

„Unser Land weiter denken!“

Leitantrag

JU Landesdelegiertentag 2015

- ***Breitbandausbau und freies W-Lan***

Beim flächendeckenden Netz- und Breitbandausbau ist Deutschland, als einer der führenden Industriestaaten in der Welt, abgehängt. Der ländliche Raum wurde teilweise durch die Telekommunikationsunternehmen schlichtweg mangels finanzieller Rentabilität ausgespart, obwohl der Bedarf an höheren Bandbreiten immer mehr zunimmt. Der dadurch entstehende Standortnachteil für den ländlichen Raum ist gravierend. Vergangenes kann nicht zurückgedreht werden, aber die Gegenwart kann gestaltet werden. Kurzum, es ist die Infrastrukturmaßnahme, die unser Land in vielen Bereichen nachhaltig prägen wird. Wir als Junge Union Saar machen uns für den flächendeckenden Breitbandausbau stark.

Der Zeitfaktor spielt eine maßgebliche Rolle, um nicht noch mehr durch die USA, Korea, Japan, Indien oder andere abgehängt zu werden.

Wir als Junge Union Saar fordern daher die Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Breitband“ auf Landesebene, die sich dem Thema Breitbandausbau annimmt und diesen in einem Zeitraum von 5 bis 10 Jahren vorantreibt. Dieser Arbeitsgruppe sollen Vertreter von Bund, Land, Landkreisen, Gemeinden sowie Vertreter der Telekommunikationsunternehmen angehören. Ziel muss es sein, eine flächendeckende Breitbandversorgung mit 50 MBit/s im gesamten Saarland herzustellen. Die Gründung einer solchen Arbeitsgruppe ist dahingehend sinnvoll, dass im Gegensatz zur bisherigen Praxis nicht jede Gemeinde selbst für den Breitbandausbau verantwortlich ist, sondern der Ausbau seitens des Landes einheitlich koordiniert wird, um so schneller zum Erfolg zu gelangen. Wir fordern eine flächendeckende Breitbandversorgung mit 50 MBit/s im gesamten Saarland bis zum Jahr 2020.

Die Digitalisierung schreitet mit großen Schritten voran. Erst in dieser Legislaturperiode wurde ein Bundestagsausschuss „Digitale Agenda“ etabliert. Das zeigt, dass dieses Thema für die Politik immer noch Neuland ist. Die Jugend trägt darin offensichtlich eine große Verantwortung für die Gesellschaft. Sie verfügen auf diesem Fachgebiet über Wissen, was sie von Kindesbeinen an spielerisch erlernt haben. Deswegen haben sie eine andere Sicht auf die Dinge beim Thema Digitalisierung. Es ist daher die Pflichtaufgabe der Jugend immer wieder die

43 Verantwortlichen auf die Notwendigkeit von Maßnahmen im digitalen Bereich
44 aufmerksam zu machen. Die Freiheit der Kommunikation, sowie die Möglichkeit zur
45 Information gehören zu den unverzichtbaren Grundelementen unserer
46 demokratischen Gesellschaftsordnung. Um allen Mitgliedern unserer Gesellschaft
47 die gleiche Chance zur Teilhabe an Kommunikation und Information zu
48 gewährleisten, ist es notwendig räumliche und finanzielle Schranken zu
49 überwinden. Das Konzept muss also lauten – Freies Internet an zentralen Stellen
50 für jeden und kostenlos! Dafür müssen an öffentlichen Plätzen wie beispielsweise
51 in Innenstädten, an Sehenswürdigkeiten und auch in Dörfern freie Internetzugänge
52 geschaffen werden. Des Weiteren setzen wir uns für ein neues Gesetz zur
53 Beseitigung der Störerhaftung ein um den Ausbau der freien Internetzugänge zu
54 beschleunigen.

55

56 • ***Den ÖPNV effizienter gestalten***

57

58 Die Sicherung der Mobilität der saarländischen Bürger muss zu jeder Zeit
59 gewährleistet sein. Sparzwang und negatives Bevölkerungswachstum erschweren
60 das Ziel eines günstigen und fairen öffentlichen Personennahverkehrs. Gute und
61 günstige Verbindungen sind gerade in Zeiten des demographischen Wandels
62 essentiell. Sowohl ältere als auch jüngere Generationen sind in ihrer Mobilität auf
63 einen verlässlichen und kostengünstigen ÖPNV angewiesen.

64 Wir setzen uns für eine effizientere Gestaltung des saarländischen ÖPNV-Netzes
65 ein. Die Effizienz der öffentlichen Verbindungen kann durch eine stärkere
66 Zusammenarbeit über die Grenzen der Landkreise und Gemeinden hinweg
67 gesteigert werden. Durch eine solche Zusammenarbeit, ohne Berücksichtigung von
68 Grenzen, könnten auch die saarländischen Bürger profitieren. Durch neue
69 intelligente Streckenplanungen können widersinnig existierende Grenzen der
70 Landkreise im ÖPNV aufgehoben werden und die saarländischen Mitbürger von
71 grenzenloser Mobilität profitieren, denn nähere Ziele in Nachbar-Landkreise dürfen
72 nicht schwerer zu erreichen sein. Außerdem sprechen wir uns gegen eine preisliche
73 Diskriminierung für nähere Ziele im Nachbar-Landkreis aus. Der saarländische
74 ÖPNV-Nutzer soll für einen fairen Tarif bezahlen, der sich an den Unkosten für die
75 Entfernung beteiligt. Eine Benachteiligung für die Überschreitung von Grenzen
76 darf hierbei nicht existieren.

77 Durch die Neugestaltung intelligenter Verbindungen kann es gelingen die
78 saarländischen Bürger grenzenlos, günstig und zuverlässig zu befördern.

79 Wir fordern den Bund auf, den saarländischen ÖPNV besser zu unterstützen.
80 Effizientere Linien und mehr finanzielle Unterstützung garantieren den
81 saarländischen Mitbürgern langfristig günstige und gute Verbindungen.

82 Neben der Neugestaltung des ÖPNV im Saarland fordern wir außerdem den
83 langfristigen Erhalt der derzeit bestehenden Fernverkehrsstrecken der Deutschen
84 Bahn. Die bestehenden nationalen und internationalen Verbindungen sind ein
85 wichtiger Bestandteil der saarländischen Infrastruktur und müssen auch zukünftig
86 erhalten bleiben. Ein weiterer wichtiger Punkt für die Junge Union Saar ist der

87 Ausbau der Fernbuslinien sowie dringende Infrastrukturmaßnahmen an der
88 Fernbushaltestelle in Saarbrücken.

89

90 • ***Kommunalreform mit Maß und Ziel***

91

92 Als Junge Union Saar setzen wir uns wie keine andere politische Organisation in
93 unserem Bundesland für dessen Zukunftssicherheit ein. Wir wollen die Zukunft

94 unseres Landes langfristig sichern. In Zeiten des demografischen Wandels und der
95 rückläufigen Bevölkerungsentwicklung müssen in den kommenden Jahren die

96 richtigen Weichen gestellt werden, damit unser kleines Bundesland überleben
97 kann. Die Junge Union Saar war schon immer Vordenker in der saarländischen

98 Politik. Deshalb fordern wir nochmals die Verankerung der Schuldenbremse in der
99 saarländischen Landesverfassung. Um jedoch auch die weiteren notwendigen

100 Schritte gehen zu können, müssen die kommunalen Aufgaben gebündelt werden.
101 Wir sprechen uns daher für die Bildung von Infrastruktureinheiten aus, die große

102 Chancen bieten. Das Ziel muss die Bildung einer schlanken, aber trotzdem
103 schlagkräftigen Verwaltung sein, die den Bürgerinnen und Bürgern im gewohnten

104 Maße zur Verfügung steht. Wir stehen der Zusammenlegung von Gemeinden offen
105 gegenüber, jedoch darf die Identität des Saarlandes dabei nicht verloren gehen.

106 Die Zusammenlegung von Landkreisen lehnen wir ab. Wir fordern jedoch
107 gleichzeitig, dass sich die Landkreise auf ihre Kernaufgaben konzentrieren, um die

108 Belastung der saarländischen Städte und Gemeinden so gering wie möglich zu
109 halten, die unter der Kreisumlage zu leiden haben. Wenn es um die kommunale

110 Selbstverwaltung geht, ist das Subsidiaritätsprinzip für uns Schlüssel zum Erfolg.

111 Auf der Ebene der Ortsräte gibt es für die Junge Union Saar keine Alternative. Wir
112 wollen die Ortsräte erhalten. Sie bilden die erste politische Anlaufstelle für

113 Bürgerinnen und Bürger, wenn es um die Belange des Heimatortes geht. Die
114 Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher sind wichtige Ansprechpartner für Bürger

115 und Politik gleichermaßen. Wir fordern daher, dass Ortsräte mit einem eigenen
116 Budget ausgestattet werden und unabhängig vom jeweiligen Stadt- oder

117 Gemeinderat frei über den Einsatz dieser finanziellen Mittel entscheiden können.

118

119 • ***Flüchtlingspolitik***

120

121 Die saarländische Landesregierung hat dem stetig ansteigenden Zustrom von
122 Flüchtlingen und Asylbewerbern und der damit verbundenen

123 Wohnraumproblematik mit der Veröffentlichung des Sonderprogramms zur
124 Unterbringung von Flüchtlingen Einhalt geboten. Mithilfe dieses Programms

125 wurden insgesamt 5 Millionen Euro zur Unterstützung von Kommunen und
126 Privatpersonen bereitgestellt. Aufgrund der regen Inanspruchnahme wurden

127 weitere 4 Millionen durch Bedarfszuweisungen seitens des Ministeriums für
128 Inneres und Sport zur Verfügung gestellt. Durch dieses Sonderprogramm wurde es

129 ermöglicht dezentral Wohnraum für 2.000 Flüchtlinge und Asylbewerber zu
130 schaffen. Da derzeit weiterhin mehr als 300 Flüchtlinge pro Monat ins Saarland

131 kommen und somit ein Ende des Zustroms nicht absehbar ist, bedarf es weiteren
132 Anstrengungen und finanziellen Mitteln zur Unterbringung der Flüchtlinge.
133 Folglich wird sich die Wohnraumproblematik weiter zuspitzen. Die Junge Union
134 Saar unterstreicht die unumgängliche solidarische Hilfe für die Flüchtlinge aus
135 Syrien und der anderen von Krieg heimgesuchten Staaten. Der Staat und die
136 Gesellschaft stehen in der Verantwortung diesen notleidenden Menschen zu
137 helfen. Wir möchten allen behördlichen und besonders zivilen Akteuren für die
138 überwältigende Hilfsbereitschaft danken.

139 Diesbezüglich fordert die Junge Union Saar weitere Anstrengungen zu betreiben,
140 um die Situation der Flüchtlinge zu verbessern. Seitens der Bundes- und
141 Landesregierung fordern wir ein Sonderprogramm für den Bau von Wohnungen,
142 um die Flüchtlinge weiter dezentral in den Kommunen unterzubringen, wodurch
143 eine erfolgreiche Integration der Menschen gefördert wird. Gleichermassen ist die
144 Betreuung von zentraler Bedeutung, um den Menschen Hilfestellung zu geben und
145 nachhaltig zu integrieren. Deshalb fordern wir mehr Kulturförderprogramme sowie
146 Sprachkurse für Flüchtlinge im Saarland.

147 Darüber hinaus fordert die Junge Union Saar die Beschleunigung von Asylverfahren
148 sowie das strikte Einhalten des geltenden Rechts. Dies bezieht sich auch auf die
149 Rückführung von Asylbewerbern, die aus sicheren Staaten einreisen.

150

151 • **Polizeireform**

152

153 Wir als Junge Union Saar stehen geschlossen hinter den saarländischen
154 Polizeibeamten, die tagtäglich im Dienste der Gesellschaft stehen. Ebenso
155 befürworten wir die begonnene Polizeireform im Saarland. Wir positionieren uns
156 klar gegen eine Kennzeichnungspflicht für Polizisten und sprechen uns für ein
157 striktes Vermummungsverbot bei Demonstrationen aus.

158 Im Zuge der finanziellen Situation des Saarlandes und den daraus resultierenden
159 Sparzwängen der Landesregierung war und ist es zwingend notwendig auf
160 Landesebene Einsparungspotentiale zu generieren. Diesbezüglich sind
161 Einsparungen auch innerhalb der Polizei unumgänglich.

162 Dem gegenüber steht jedoch der Anstieg der organisierten Kriminalität, gerade im
163 Bereich der Wohnungseinbrüche. Im Besonderen spitzt sich diese Problematik in
164 den Nachtstunden in der ländlichen Region zu. Folglich darf die Sicherheit nicht
165 unter den Sparzwängen der Regierungskoalition leiden, sondern muss höchste
166 Priorität genießen. Daher begrüßt die Junge Union Saar die Bestrebungen des
167 Ministeriums für Inneres und Sport mehr Polizei in die Fläche, sprich im Wach- und
168 Streifdienst, zu senden.

169 Daneben gilt es ebenso mithilfe einer neu gegründeten Kommission die Bereiche
170 Personal, Finanzen und Organisation weiter zu untersuchen, um die vollzogene
171 Polizeireform weiter zu optimieren. Hierbei darf es sicherlich keine Denkverbote
172 hinsichtlich einer Veränderung der Struktur des Landespolizeipräsidiums
173 zugunsten der Präsenz in der Fläche geben. Darüber hinaus begrüßen wir die
174 angedachten Bestrebungen im Hinblick auf die Rückführung von

175 Bewachungspersonal in den aktiven Polizeidienst mithilfe des Einsatzes von bereits
176 pensionierten Polizeibeamten.

177 Die Junge Union Saar fordert weiterhin die Landesregierung auf, die
178 dienststellenübergreifende Zusammenarbeit weiter zu fördern, sowie Möglichkeiten
179 zu überprüfen, die vorhandenen Polizeistrukturen zugunsten des Wach- und
180 Streifendienstes zu verändern.

181

182 • **Chancen nutzen – Elektromobilität fördern**

183

184 Die Autoindustrie und das Saarland gehören zusammen. Die Automobilbranche
185 bietet vielen Saarländerinnen und Saarländern einen sicheren Arbeitsplatz. Nicht
186 nur unmittelbar bei den Ford-Werken in Saarlouis, sondern und gerade auch bei
187 den Zulieferunternehmen im ganzen Land. Hier denken wir besonders an BOSCH in
188 Homburg oder ZF in Saarbrücken, die weltweit führende Technik herstellen.

189 Die Elektrifizierung der automobilen Antriebe stellt einen Wendepunkt im
190 Verkehrsbereich dar. Für die Junge Union Saar ist deshalb auch ganz klar, dass die
191 Chancen, die sich aus der immer weiter verbreitenden Elektromobilität ergeben,
192 ergriffen werden müssen, damit saarländische Technik weiterhin in vielen
193 Automodellen wiederzufinden ist. Durch den Ausbau und die Förderung der
194 Elektromobilität können weitere Arbeitsplätze geschaffen werden und die
195 bestehenden langfristig gesichert werden. Darüber hinaus leistet die
196 Elektromobilität einen wichtigen Beitrag zur Einsparung von CO2-Emmissionen
197 und damit zu einer Verbesserung unserer Umwelt. Als Automobilstandort muss das
198 Saarland auch in Forschung und Entwicklung führend sein. Dies alles sind
199 Standortfaktoren für unser Bundesland.

200 Die Junge Union Saar spricht sich im Zuge der Diskussion um Elektromobilität auch
201 für ein stärkeres Engagement des Saarlandes im Bereich des autonomen Fahrens
202 aus. Wir fordern allerdings aus verschiedenen Gründen nicht, dass das gesamte
203 Saarland zur Teststrecke für selbstfahrende Automobile erklärt werden soll.
204 Allerdings darf dieses wichtige Feld der zukünftigen Mobilität nicht Außen vor
205 bleiben. Das an der Universität des Saarlandes ansässige DFKI ist bereits an der
206 Forschung zum autonomen Fahren beteiligt. Diese führende Stellung sollte
207 beibehalten und weiter unterstützt werden. In Zeiten schwieriger Haushaltslagen
208 bietet auch dieser Bereich Potenziale neue Unternehmen im Saarland anzusiedeln,
209 um den Strukturwandel weiter voranzutreiben. Diese beiden wichtigen
210 verkehrspolitischen Zukunftsthemen sollten in der saarländischen Politik weiter
211 diskutiert werden und können unserem Bundesland dabei helfen eigenständig zu
212 bleiben, damit die Themen Elektromobilität und autonomes Fahren eng mit dem
213 Begriff „made im Saarland“ verbunden werden.

214

215

216 Von:

217 Sebastian Schorr, Philip Hoffmann, Frederik Becker,

218 Christian Gregorius und Alexander Zeyer.